

# MORD IN GLARUS

Von Tina Wintle



*Kleine, private Freude: die Zürcher Krimiautorin Isabel Morf gibt ihren Protagonisten jeweils Glarner Namen.*

*Bild zVg*

Glarus sei beschaulich. Man finde sich hier gut zurecht. «Glarus ist unspektakulär, aber schön», findet Isabel Morf, Krimiautorin aus Zürich, die ihre ersten acht Lebensjahre in Linthal verbracht hat. «Die Ruhe fällt mir auf, es ist hier weniger hektisch als anderswo.»

Isabel Morf erinnert sich an Ausflüge mit der Mutter nach Glarus, wo es neues Gewand gab und eine kalte Milch mit einem Weggli im Café City. «Aber das ist alles lange her, es sind Kindheitserinnerungen.» Das Gefühl, schon einmal hier gewesen zu sein.

Ab und zu kommt sie noch ins Glarnerland – aber meistens nicht wie die typischen Heimwehglarner, die alte Bekannte oder geliebte Bergspitzen und Plätze aufsuchen, sondern um zu recherchieren: Isabel Morf schaut sich im Glarnerland um, weil sie Plätze braucht, wo die Menschen aus ihren Büchern am besten sterben könnten, weil sie Orte braucht, wo Mörder, Anstifter, Ermittler und Statisten leben könnten, oder weil sie wissen muss, wie es an einem speziellen Ort aussieht, riecht oder tönt. Gedanklich aber hat sie sehr viel mehr Zeit hier verbracht, ohne je länger hier gewesen zu sein.

Isabel Morf hat soeben ihren fünften Krimi veröffentlicht, den ersten, der im Glarnerland spielt.

## Diesmal ermittelt ein Glarner Polizist

«Ich hatte nie geplant, Bücher zu schreiben: Es ist einfach passiert.» Damals, als sie sich vor zehn Jahren mit ihrem ersten eigenen Krimi «Schrottreif» befasste, stand ein Stadtzürcher Veloladen im Zentrum. «Die Ladenbesitzerin, die Kunden, die Gespräche – es ist wie ein Mikrokosmos, so ein Quartierladen.» Die Geschichten, die sich darin und darum abspielten, inspirierten Isabel Morf zu ihrem ersten Krimi. Bevor sie jeweils mit dem Schreiben beginnt, stellt sie sich die Frage: «Wer bringt wen um und warum?» Ihre Krimikonzepte seien aber immer etwas Ungefähres, es brauche auch spontane Ideen, die während des Schreibens in die Geschichte einfließen.

Im neusten Buch «Selbsanft» ermittelt Melchior Zwicky in zwei mysteriösen Todesfällen im Glarnerland und erhält dabei Fernunterstützung von seinem ehemaligen Chef, vom Zürcher Kriminalbeamten Beat Streiff. Dieser ist – anders als in den vorangegangenen Krimis – nicht Hauptermittler, sondern lenkt die Geschehnisse von einer einsamen Hütte aus mit.

Auffallend ist die Sexlosigkeit der Geschichte, die Protagonisten berühren sich gar kaum, leben in Parallelwelten, sind zwar voller Emotionen und Sehnsüchte, haben aber ihre eigenen Gedanken und Geheimnisse voneinander. «In Büchern beschriebene Sexszenen finde ich generell immer sehr öde», sagt Isabel Morf dazu. «Ich glaube aber auch, dass ich die Beschreibung nicht besser fertigbringen würde als andere Autoren, weshalb ich solche Szenen weglasse.» Ausserdem wollte sie ihren Protagonisten eine gewisse Privatsphäre lassen.

Am neusten Krimi hat Isabel Morf ein halbes Jahr lang geschrieben. «Nicht hundert Prozent, aber intensiv.»

## Mit Schreiben den Lebensunterhalt verdienen

Nach ihrem Germanistikstudium hat sie für verschiedene Publikationen wie «Beobachter» oder «Weltwoche» geschrieben. Heute ist sie in Bern bei den Parlamentsdiensten tätig. «Während der Sessions verschreibe ich Gesprochenes in Texte, die grammatikalisch Sinn machen und trotzdem nahe am Gesprochenen bleiben.» Auch bei den Kommissionssitzungen ist sie anwesend und schreibt Protokolle.

Sie macht lange Spaziergänge in der Stadt, aber auch auf dem Land, mag es, Landschaften zu beobachten, und fühlt sich darin wohl. «Gerne darf das Wetter auch mal garstig sein, ich mag raues Klima.» Sie geht oft und gerne ins Ballett, bewundert die Körperbeherrschung und Ausdruckskraft der Tänzer. «Ballett ist für mich der Inbegriff von Schönheit.» Sie mag sich mit Freunden treffen und liest Krimis anderer, gerne von nordeuropäischen Autoren. Zu-

hause im Zürcher Kreis 4, in einer ruhigen Gegend, kann sie sich die Ruhe und Zeit nehmen, über ihren Geschichten zu brüten. Eine Familie hat sie nicht, sie lebt mit ihrem Mann zusammen, aber in separaten Wohnungen. «Living apart together», nennt sie es. «Ich habe gerne einen Ort, der mir alleine gehört. Ich habe die Stille gerne.»

**Die Buchvernissage findet statt am Freitag, 5. Mai, 19 Uhr in der in der Buchhandlung «Paranoïa City». Die Lesung in Glarus in der Buchhandlung Bäschlin ist am Freitag, 15. September. [www.isabelmorf.ch](http://www.isabelmorf.ch).**

## Persönliches

Vorname, Name

**Isabel Morf**

Alter, Sternzeichen

**59, Krebs**

Wohnort

**Zürich**

Beruf

**Autorin und Redaktorin**

Interessen und Hobbys

**Gehen, wandern, spazieren; generell zu Fuss unterwegs sein, lesen, Ballett besuchen**

Liebster Ort im Kanton

**Von Linthal ins Tierfehd wandern, Oberblegisee**

Lieblingsessen

**Himbeeren und ganz schwarze Schoggi**

Lieblingsbuch

**«Ein guter Soldat» von John le Carré**

Grösstes Anliegen

**Dass es auch auf lange Sicht noch schöne Buchhandlungen und richtige, gedruckte, Bücher gibt – nicht nur E-Books aus Internet-Bezugsquellen**